

# Heike Schmoll (FAZ) über die Grundschule

## Beitrag von „Silicium“ vom 19. Oktober 2012 12:49

Der Artikel von Heike Schmoll ist sehr interessant.

### Zitat von Meike.

Die Urteile, die über GS an Gymnasien getroffen werden, kommen überwiegend aus völliger Uninformiertheit.

Es ist sicherlich richtig, dass nicht viele Gymnasiallehrer wirklich an Grundschulen hospitieren um einen Eindruck aus erster Hand zu bekommen.

Allerdings ist es doch so, dass viele der in der Grundschule angewendeten Unterrichtsmethoden und geistigen Haltungen und Einstellungen zum Thema Leistung hier im Forum von Grundschullehrern dargestellt werden. Allein dieser Eindruck ist sehr eindeutig!

Es kommt ja nicht von ungefähr, dass ich (und mein werter Kollege Elternschreck) bei vielen Forumsbeiträgen (immer wieder) darauf hinweisen, dass das ein zu "kuscheliger" und viel zu wenig leistungsorientierter Ansatz ist.

Insofern kann ich nicht behaupten, dass der Beitrag von Heike Schmoll so realitätsfern klingt, werden doch viele von ihr kritisierten Punkte auch von mir immer wieder in den Beiträgen angemerkt.

### Zitat von Heike Schmoll

Die Schonhaltung der Lehrer gegenüber ihren Schülern überwiegt.

Schüler gezielt unter Leistungsdruck zu setzen gilt in diesem Forum größtenteils als extrem verpönt.

### Zitat von Heike Schmoll

Um die Verlängerung des Kuschelraums Kindergarten jedenfalls kann es nicht gehen.

### Zitat von Heike Schmoll

Vielmehr gewinnt man den Eindruck, dass in vielen Grundschulen eine regelrechte Leistungsphobie herrscht. Ein wenig Montessori hier, ein

wenig Waldorfpädagogik dort, Hauptsache, die armen Kinder werden nicht überfordert, so scheint es mancherorts.

Zitat von Heike Schmoll

Für die Kinder wirkt sich die vielerorts übliche Schonhaltung und Verzettelung an Grundschulen katastrophal aus, denn sie gehen vier Jahre zur Schule und lernen nicht einmal, dass Leistung etwas mit Anstrengung zu tun hat

Genau dies sind auch meine Eindrücke von vielen Beiträgen. Ich könnte aus meiner Forumszeit hunderte aufzählen. Vielleicht nur mal ein aktuelles:

Da wird Grundschülern heute schon nicht mehr aufgetragen ihre Klassenarbeit zu berichtigen aus dem Gedanken, dass es ja unfair sei, wenn gute Schüler dann wenig zu tun hätten und schwache Schüler hingegen ganz viel zu korrigieren hätten.

Diese ewige Gleichmacherei, als wenn es um Fairness geht, dass auch jeder gleich viel Hausaufgaben hat anstatt darum, dass Leistung erbracht wird. Wer dem Mindestmaß (= Klassenarbeit verhauen) nicht entspricht, der muss sich eben auf den Allerwertesten setzen und die Defizite aufarbeiten und auch wenn das eben bedeutet den ganzen Nachmittag ein Korrektur anzufertigen, während die Klassenkameraden mit den guten Klausuren draußen Fußball spielen.

Schonhaltung ist der völlig falsche Ansatz, das möchte aber kaum jemand wahr haben.